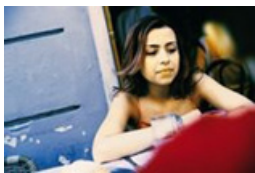


## Blasenentzündung: Helfen Antibiotika?



Bei einer unkomplizierten Blasenentzündung sorgt eine Antibiotika-Therapie über drei oder mehr Tage fast immer dafür, dass die Beschwerden rasch nachlassen. Wer die Medikamente fünf Tage oder länger nimmt, kann auch letzte Reste der Bakterien-Infektion beseitigen. Allerdings werden mit der Dauer der Behandlung auch unerwünschte Wirkungen häufiger.

**Bei einer unkomplizierten Blasenentzündung sorgt eine Antibiotika-Therapie über drei oder mehr Tage fast immer dafür, dass die Beschwerden rasch nachlassen. Wer die Medikamente fünf Tage oder länger nimmt, kann auch letzte Reste der Bakterien-Infektion beseitigen. Allerdings werden mit der Dauer der Behandlung auch unerwünschte Wirkungen häufiger.**

Unkomplizierte Blasenentzündungen sind vor allem bei jungen Frauen sehr häufig: Im Durchschnitt haben sie alle ein bis zwei Jahre eine solche Entzündung. Die Ursache ist eine Infektion mit Bakterien. Sie macht sich normalerweise als brennender Schmerz beim Wasserlassen bemerkbar, oft verbunden mit gesteigertem Harndrang. Diese Beschwerden können sehr unangenehm sein, schwerwiegende Gesundheitsprobleme sind aber selten. Diese können entstehen, wenn Bakterien bis in die Nieren aufsteigen und eine Nierenbeckenentzündung (Pyelonephritis) hervorrufen. Dann treten zusätzliche Beschwerden wie Schmerzen in der Nierengegend, Fieber, Schüttelfrost, Übelkeit und Erbrechen auf. Manche Frauen erkranken auch immer wieder an einer Blasenentzündung, so dass die Infektionen dadurch zu einem ernsten Problem werden.

Frauen gehen mit Blasenentzündungen ganz unterschiedlich um. Manche warten ein paar Tage ab, ob die Beschwerden von selbst wieder verschwinden oder beherzigen gängige Tipps, wie viel zu trinken oder nach dem Geschlechtsverkehr die Blase zu entleeren. Viele entscheiden sich unter dem Druck der unangenehmen Beschwerden dafür, Antibiotika einzunehmen.

## Antibiotika helfen bei Blasenentzündungen

Antibiotika können bei Blasenentzündungen die Beschwerden schnell lindern und die Entzündung beseitigen, indem sie die Bakterien abtöten. Das haben Studien belegt, in denen eine Teilnehmergruppe Antibiotika erhielt, eine andere Gruppe dagegen ein Scheinmedikament (Placebo). Warum dieses Vorgehen für die Aussagekraft einer Studie wichtig ist, können Sie hier (URL:

<http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html>)

nachlesen. In den Studien ging es den Teilnehmenden, die Antibiotika einnahmen, deutlich schneller wieder besser. Die Schmerzen und das Brennen ließen bei ihnen rasch nach – meistens innerhalb von ein bis 3 Tagen. Am Ende der ein bis 7 Tage dauernden Behandlung hatten im Durchschnitt 62 von 100 Frauen keine Beschwerden mehr (62 %). Dagegen waren nur 26 von 100 Frauen (26 %), die

ein Scheinmedikament einnahmen, zu diesem Zeitpunkt beschwerdefrei.

Bei einigen Frauen traten bei der Einnahme von Antibiotika unerwünschte Wirkungen auf. Dazu zählten Magen-Darm-Probleme (zum Beispiel Übelkeit, Durchfall), Kopfschmerzen, Hautausschlag und Juckreiz. Die Studien lieferten keine Angaben dazu, ob die Antibiotika-Einnahme auch langfristig gegen Blasenentzündungen hilft.

## Verschiedene Antibiotika können die Beschwerden ähnlich gut lindern

Eine Forschergruppe der Cochrane Collaboration – einem internationalen Forschungsnetzwerk – hat versucht herauszufinden, wie effektiv die verschiedenen Antibiotika bei einer Blasenentzündung im Vergleich zueinander sind. Sie haben alle aussagekräftigen Studien in einer sogenannten systematischen Übersicht zusammengefasst. Mehr über diese Art von Forschung lesen Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html>) .

Ihr Fazit: Alle analysierten Mittel lindern die Beschwerden ähnlich gut. Dies gilt für klassische Antibiotika aber auch für Medikamente aus der Gruppe der Chinolone. Chinolone sind Wirkstoffe, die zu den Antibiotika zählen, aber etwas anders wirken. Sie blockieren ein bestimmtes Enzym, das für die bakteriellen Erreger lebensnotwendig ist. Welches Medikament im individuellen Fall angebracht ist, hängt unter anderem von folgenden Fragen ab:

- Spricht etwas gegen die Einnahme bestimmter Antibiotika, beispielsweise Allergien, Unverträglichkeiten oder eine Schwangerschaft?
- Welche unerwünschten Wirkungen treten bei einzelnen Antibiotika häufiger oder seltener auf als bei anderen?
- Wie empfindlich sind die vorhandenen Erreger gegen verschiedene Antibiotika?
- Haben sich im näheren Umfeld resistente Erreger gebildet?

Resistente Erreger sind unempfindlich gegen bestimmte Antibiotika. Diese können sich unter anderem bilden,

wenn Antibiotika zu häufig eingesetzt werden. Mehr zum Problem der Resistenzen und darüber wie Sie Antibiotika sicher anwenden, lesen Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.472.de.html>) .

## Antibiotika drei oder fünf Tage einnehmen

Zur Linderung der Beschwerden reicht sogar eine einzige Antibiotika-Dosis, wie sie bis vor einigen Jahren verschrieben wurde. Die Einmaltherapie lässt zwar die Beschwerden schnell abklingen, allerdings sorgen überlebende Bakterien oft für einen Rückfall. Heute werden Harnwegsentzündungen deshalb entweder durch eine dreitägige Kurztherapie oder durch eine längere Antibiotika-Einnahme über fünf oder mehr Tage behandelt.

Um die Frage zu beantworten, ob die Kurzzeit-Therapie oder aber die längere Einnahme von Antibiotika besser ist, haben Wissenschaftler der Cochrane Collaboration für eine systematische Übersicht insgesamt 32 Studien mit über 9600 Frauen ausgewertet. Aus der Analyse haben die Wissenschaftler mehrere Schlussfolgerungen gezogen, die bei der Therapie-Entscheidung helfen können.

Das erste Ergebnis ist, dass eine dreitägige Behandlung den meisten Frauen mit einer unkomplizierten Blasenentzündung genügt, um die Beschwerden zu lindern. Eine längere Antibiotika-Einnahme war in dieser Hinsicht nicht besser, führte jedoch häufiger zu unerwünschten Wirkungen wie Magen-Darm-Problemen oder Hautausschlag.

Ein weiterer Unterschied zeigte sich bei der Untersuchung von Harnproben der Patientinnen. Während einer Blasenentzündung lassen sich Bakterien im Urin nachweisen. Nach einer dreitägigen Antibiotika-Therapie waren bei einigen Frauen immer noch Bakterien zu finden. Nach einer fünftägigen Therapie war der Urin fast aller Frauen bakterienfrei.

Ob solche Restinfektionen wirklich eine gesundheitliche Bedeutung haben, ist offen. Aus den Studien lassen sich keine klaren Schlüsse ziehen, ob es nach einer Kurzzeit-Therapie häufiger zu Rückfällen kommt. Dennoch geht es bei der Länge der Therapie um die Frage, ob für Sie ein möglicherweise erhöhtes Risiko für einen Rückfall oder unerwünschte Wirkungen mehr ins Gewicht fallen. Frauen, die möglichst sicher gehen wollen, dass die Harninfektion abgeklungen ist, bevorzugen vielleicht Antibiotika über fünf oder mehr Tage. Wenn es Ihnen hingegen wichtig ist, Antibiotika nur kurz einzunehmen, um unerwünschte

Wirkungen möglichst zu vermeiden, ist eine dreitägige Therapie eine Möglichkeit.

Im Moment erarbeiten wir weitere Informationen zur Vorbeugung und Behandlung einer Blasenentzündung. Sobald sie auf unserer Website verfügbar sind, werden wir hier darauf hinweisen. Sie können unseren Newsletter (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/newsletter.69.html>) abonnieren, wenn Sie immer auf dem Laufenden sein möchten, was unsere aktuellen Veröffentlichungen betrifft.

*Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)*

## Glossar

### Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet [www.cochrane.de](http://www.cochrane.de).

### Blase

Die Blase wird auch Harnblase genannt. Sie ist das Organ, in dem sich der Harn - oder Urin - sammelt, bevor er den Körper über die Harnröhre verlässt. Aus den Nieren gelangt der Harn über die Harnleiter in die Blase. Die Blase eines Erwachsenen nimmt zwischen 0,5 bis zu einem Liter Urin auf. Der Drang, "auf die Toilette zu müssen", entsteht in der Regel aber schon bei geringeren Mengen. Die Blase passt sich dank der sie umspannenden Muskulatur an die Urinmenge an. Zurückgehalten wird der Urin durch Schließmuskeln. Wenn wir Wasser lassen, zieht die Blasenmuskulatur die Blase zusammen, die Schließmuskeln entspannen sich und öffnen die Blase. - Von einer Blase spricht man auch in anderem Zusammenhang: Bei Verletzungen, Verbrennungen oder starker Beanspruchung der Haut kann sich zwischen den einzelnen Hautschichten Flüssigkeit ansammeln. Meistens geschieht dies zwischen der obersten Hautschicht (Epidermis) und der darunter gelegenen Lederhaut (Corium). Durch die Flüssigkeitsansammlung wird die Epidermis angehoben und eine Blase entsteht.

### Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich

eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z.B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

### Entzündung

(Abwehr-)Reaktion des Körpers auf eine Verletzung, Reizung oder Infektion. Um den Körper zu schützen, wird die betroffene Körperstelle stärker durchblutet. Dadurch fühlt sie sich wärmer an, schwillt an, rötet sich und wird meist empfindlich. Sind Schleimhäute entzündet, sondern sie zudem mehr Flüssigkeit ab als sonst. Dies hilft, eingedrungene Keime auszuschwemmen.

### Pyelonephritis

Eine Pyelonephritis ist eine Entzündung des Nierenbeckens (von griechisch „nephros“: Niere, „pýlos“: Becken und „-itis“: Entzündung). Auslöser einer Pyelonephritis sind meist Bakterien, die über die Harnröhre und Harnblase durch den Harnleiter bis ins Nierenbecken gelangt sind. Einer akuten Nierenbeckenentzündung kann daher eine Blaseninfektion vorausgegangen sein. Die Pyelonephritis kann sich durch Schmerzen in der Nierengegend, hohes Fieber sowie allgemeine Schwäche äußern und zu Veränderungen des Urins führen. Heilt eine akute Pyelonephritis nicht vollständig aus, kann sie in eine chronische Nierenbeckenentzündung übergehen, bei der möglicherweise Nierengewebe unwiderruflich geschädigt wird.

### Therapie

Als Therapie (von „therapeia“, griechisch: Pflege, Heilung) wird in der Medizin die Behandlung von Krankheiten, einzelnen Beschwerden oder Verletzungen bezeichnet. Genauer sind damit die einzelnen

Maßnahmen zur Behandlung einer Erkrankung gemeint. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise eine Änderung der Ernährungsweise, die Einnahme von Medikamenten, Operationen oder Krankengymnastik. Das Ziel einer Therapie ist Heilung oder zumindest eine Verbesserung der Beschwerden.

## Quellen

Die IQWiG-Gesundheitsinformationen stützen sich auf Forschungsergebnisse aus der internationalen Literatur. Wir identifizieren die zuverlässigsten aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere aus sogenannten „systematischen Reviews“. Darin werden wissenschaftliche Studien zum Nutzen und Schaden von Behandlungen und anderen Maßnahmen der Gesundheitsversorgung zusammenfassend analysiert, sodass Fachleute und Betroffene deren Vor- und Nachteile abwägen können. Mehr Informationen dazu, wie systematische Reviews aufgebaut sind und warum sie die zuverlässigsten Belege liefern, finden Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html>) . Außerdem bitten wir stets die Autorinnen und Autoren der zentralen systematischen Reviews, auf denen unsere Informationen beruhen, um ihre Unterstützung, um die medizinische und wissenschaftliche Korrektheit unserer Produkte sicherzustellen.

Falagas ME, Kotsantis IK, Vouloumanou EK, Rafailidis PI. Antibiotics versus placebo in the treatment of women with uncomplicated cystitis: a meta-analysis of randomized controlled trials. *J Infect* 2009; 58: 91-102.

[PubMed-Zusammenfassung (URL: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19195714>) ]

Milo G, Katchman EA, Paul M, Christiaens T, Baerheim A, Leibovici L. Duration of antibacterial treatment for uncomplicated urinary tract infection in women. *Cochrane Database of Systematic Reviews*: Version 2009, Issue 1. CD004682.

[PubMed-Zusammenfassung (URL: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15846726>) ]

Zalmanovici Trestioreanu A, Green H, Paul M, Yaphe J, Leibovici L. Antimicrobial agents for treating uncomplicated urinary tract infection in women. *Cochrane Database of Systematic Reviews*: Version 2010, Issue 10. CD007182.

[PubMed-Zusammenfassung (URL: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20927755>) ]

## Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

## Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de).

## Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.